



ZVG

## Eine wahre Geschichte in Bildern erzählt

**RAPPERSWIL** Geopolitisch war der Berliner Mauerfall im November 1989 eines der wichtigsten Ereignisse seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges. Mit dem Fall der Mauer verband sich die Auflösung der 1949 gegründeten Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Mit dem Auseinanderbrechen der Sowjetunion hat

sich die Welt in neue Verhältnisse begeben. Der folgenschwere Systemwechsel und die Wiedervereinigung der beiden Teile Deutschlands bewegten auch ganz unterschiedlich Künstlerinnen und Künstler. Vera Singer, 1927 in Berlin geboren, hat in den Jahren nach Ende des Zweiten Weltkrieges sich im Sowjetsektor

am Wiederaufbau auf ihre Weise als Künstlerin stark engagiert. Für sie erschütterte der Mauerfall Grundfesten im bisherigen Leben: Die DDR als Heimat war wie weggefegt. Die Künstlerin schickte ihre Bilder nach den Novembertagen 1989 in die Emigration an den Zürichsee. Für die heute 88-jährige Vera Singer wurde die

Schweiz zweimal zum Exilland: 1944 als jüdisches Kind und nach dem Mauerfall 1989 für ihre Bilder. Die Ausstellung «Mauerfall und Bilderreisen» erzählt die ungewöhnliche Geschichte der Künstlerin, ergänzt mit Werken des 1970 in der DDR geborenen Malers Dekern. Eine wahre Geschichte mit tiefer Betroffenheit,

aber auch heiterem Ende. – Am Sonntag findet um 11.30 Uhr das Podium «Kultur hüben und drüben» statt. Es diskutieren Fachkräfte mit unterschiedlichem DDR-Bezug.

ZSZ

**«Mauerfall und Bilderreisen»**

Bis 4. Mai. IG Halle im Kunst(Zeug)Haus Rapperswil.